

Dank an Bernd Schubert = Remerciements à Bernd Schubert

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **48 (2009)**

Heft 4: **Holz = Le bois**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-169925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es

70 Jahre nach seiner Geburt in Dresden + 51 Jahre nach Beginn seiner Landschaftsgärtnerlehre + 42 Jahre nach dem Abschluss des Landschaftsarchitekturstudiums in Berlin und Hannover + 40 Jahre nach dem Zügeln von Deutschland in die Schweiz + 37 Jahre nach dem Beginn seiner Lehrtätigkeit an Fachhochschulen + 34 Jahre nach seinem Beitritt zum BSLA + 25 Jahre nach der Übernahme der Redaktionsleitung anthos + 14 Jahre nach meiner Anstellung als Redaktorin bei anthos + 5 Jahre nach seiner Pensionierung als Professor für Landschaftsplanung an der Hochschule Rapperswil... zum Jahresende 2009 gibt Bernd Schubert die Redaktionsleitung anthos ab.

Bernd Schubert war 25 Jahre lang Redaktionsleiter der schweizerischen Fachzeitschrift für Landschaftsarchitektur anthos. 25 Jahre lang hat er anthos getragen, geschoben, vorangetrieben. Ehrenamtlich und mit bewundernswerter Konstanz. Ab Januar 2010 wird diese Aufgabe nun auf jüngere Schultern geladen. Die zur Zeit aus sechs weiteren ehrenamtlichen Mitgliedern und einer Teilzeit-Redaktorin bestehende Redaktionskommission dankt Bernd Schubert herzlich.

Bernds beruflicher Werdegang, seine wegweisende Tätigkeit als Professor an der Abteilung Landschaftsarchitektur der Hochschule Rapperswil, seine zahlreichen Veröffentlichungen und Initiativen wurden im anthos 2/2005 durch unseren Redaktionskollegen Prof. Joachim Kleiner umrissen. Ich möchte diesem Text an dieser Stelle nichts Biografisches hinzufügen. Eine von Bernd Schubert selber gezogene Bilanz seiner Arbeit für unsere Redaktion können Sie in diesem anthos lesen. Brigitte Nyffenegger erwähnt in ihrer Würdigung weitere Tätigkeiten Bernds für den BSLA.

Heute schreibe ich vor allem aus persönlicher Sicht.

Von dem Vergnügen, mit einem Redaktionsleiter arbeiten zu dürfen, der den gestalterischen Herausforderungen unseres Berufes eine ebenso grosse Bedeutung beimisst wie der Landschaftsökologie. Mit einem Planer, den Landschaftsschönheit begeistert, aber auch gut gedachte urbane Räume. Mit einem Menschen, der Kunst liebt, der die wirtschaftlichen Folgen raumplanerischer Entscheidungen abschätzen kann und die psychologischen Wirkungen von Grün in der Stadt kennt. Diese Aufzählung von Kompetenzen ist natürlich nicht vollständig. Sie soll nur andeutungsweise Bernds Kenntnisse zahlreicher Arbeitsbereiche der Landschaftsarchitektur illustrieren, mit denen er anthos und die Profession prägte. Mit Bernd hatte anthos eine weite Perspektive.

Von Bernds menschlichen Qualitäten: Herzlichkeit, Humor, zuhören können. Mit Bernd kann man (frau) gut streiten, passionierte Debatten in Harmonie enden lassen. Von Bernd kann man viel lernen: Beharrlichkeit, Ruhe, Richtung beibehalten. Im Sturm Segel einholen. Bei Flaute rudern. Das Boot auch regelmässig überholen. Mit Bernd hatte anthos einen zuverlässigen Kapitän.

Von unserem Blick in die Zukunft: Bernds Rücktritt nach 29 Jahren Engagement für anthos lässt einen weiten Raum für neues Schaffen. anthos wird sich ändern. Wir werden weiter unser Bestes geben und nun auf neuen Wegen anthos gestalten.

Stéphanie Perrochet, Redaktorin anthos

Abschied von anthos



Ich glaube es ja selber kaum: Zum Jahresende verlasse ich anthos definitiv. Es sind auch bei weitem keine gefühlten 29 Jahre, die ich neben meiner Lehrtätigkeit an der Hochschule Rapperswil für anthos gearbeitet habe, davon 25 als Redaktionsleiter und als so eine Art Motor. Zu gegenwärtig ist mir noch, dass mich mein Vorgänger Peter Paul Stöckli 1985 in der Mensa fragte, ob ich diese ehrenamtliche Aufgabe übernehmen wolle. Es wurde eine interessante und dynamische Zeit daraus, mit enormen fachlichen und technischen Entwicklungen, kleinen und grösseren Hindernissen und zeitweilig auch mit abenteuerlichen Zügen. Routine konnte sich nie einstellen, es war immer wieder eine neue Herausforderung, mit unseren beschränkten Ressourcen ein inhaltlich und redaktionell ansprechendes Niveau zu halten.

Als 1962 mutige Kollegen des nicht einmal 50 Mitglieder umfassenden Berufsverbandes BSG (heute BSLA) das Abenteuer eingingen, eine dreisprachige Fachzeitschrift für Landschaftsarchitektur zu gründen, die sie «anthos», griechisch die «Blüte», nannten, gaben dieser nur wenige eine lange Lebensdauer. Heute schliessen wir den 48. Jahrgang ab. anthos ist zur festen Grösse mit einer stabilen Abonnentenzahl geworden.

Viele Akteure haben an dieser Entwicklung mitgewirkt: die ehrenamtlich arbeitende Redaktionskommission, aus der früheren «Propagandakommission» des BSG hervorgegangen und im Laufe der Jahre zu einer eigentlichen Redaktion umgebaut; die von den jeweiligen Verlagen in Teilzeit angestellten Redaktoren Richard Arioli (1962 bis 1965), Alfred Kiener (1966 bis 1968), Heini Mathys (1969 bis 1995) sowie die heutige Redaktorin Stéphanie Perrochet; vier verschiedene Verlage, wobei der Gründerverlag Graf + Neuhaus und der heutige Verlag Fischer AG mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als

gute und zuverlässliche Partner besonders hervorzuheben sind; und natürlich auch mehrere Generationen von Vorständen des Herausgebers BSLA sowie viele Mitglieder des Verbandes. Und nicht zuletzt unsere treuen Leserinnen und Leser. Allen zusammen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

anthos dokumentiert rund 50 Jahre Geschichte der Schweizer Landschaftsarchitektur in ihrem internationalen Kontext. Dabei haben wir immer versucht, das gesamte aktuelle Problem- und Aufgabenfeld der Landschaftsarchitektur abzudecken, von der Gartenkultur bis zur Landschaftsentwicklung. Unser Grundsatz war, die gewählten Hefthemen möglichst unter ganz verschiedenen Aspekten zu behandeln, auch mit dem Blick aussenstehender Fachleute, und sie jeweils in ihrem kultur-, umwelt- und sozialpolitischen Rahmen zu betrachten.

Dass anthos als Verbandszeitschrift auch dazu beigetragen hat, dem Berufsstand der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten in der Schweiz Anerkennung zu verschaffen, liegt auf der Hand. Der Verbandscharakter setzt einer (nicht ganz unabhängigen) Fachzeitschrift aber auch Grenzen. Ein gewisses Defizit entsteht sehr leicht bei der Kritik nach innen, Arbeiten von Verbandsmitgliedern oder gar die Tätigkeit des Gesamtverbandes werden in der Regel recht milde behandelt, auf Empfindlichkeiten wird meist Rücksicht genommen. Wer «fliegende Fetzen» sucht, kommt kaum auf seine Kosten. Hier gibt es durchaus Entwicklungsspielraum.

Der oft beschworene Untergang der Printmedien wird – in überschaubarer Zeit – nicht eintreten. Trotz der Entwicklung immer besserer elektronischer Lesegeräte und des Erwachsenwerdens der Computer-Natives wird das haptische Vergnügen nicht so schnell auszurotten sein. Eine qualitativ hochstehende Fachzeitschrift wird auch in Zukunft ihren Wert behalten. Voraussetzung ist, dass sie sich klar positionieren kann zwischen bunten und schnellen News im Internet, kurzlebigen Häppchenjournalismus, den meist kritiklos deskriptiven Landschaftsarchitekturführern sowie einer Flut von aufgepeppten Gartenbüchern. In Arbeitsteilung oder im Verbund mit dem Internet liegt der Schwerpunkt der gedruckten Fachzeitschrift bei der verantwortungsvollen Wahl der Hefthemen, der vertieften kritischen Recherche, dem Aufzeigen von Zusammenhängen und Darstellen von Hintergründen.

Dass nun die ehrenamtliche Tätigkeit der Redaktionsleitung in ein vom BSLA honoriertes Mandat übergeführt werden kann, ist ein grosser Fortschritt. Der BSLA konnte hierfür Sabine Wolf, Raum- und Umweltplanerin, Landschaftsarchitektin BSLA und Doktorandin an der ETHZ, gewinnen, die sich bisher in der Redaktionskommission durch Kompetenz und grosses Engagement ausgezeichnet hat. Ich freue mich über diese Wahl und verbinde meinen Abschied mit den allerbesten Wünschen für eine erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle unserer Fachzeitschrift anthos.

Bernd Schubert

Bernd Schubert

geht weg vom anthos. Vor fünf Jahren erzählte mir Bernd in Rapperswil von den Ordnern seiner zahlreichen Kommissionstätigkeiten im BSLA – wie er sie «ausmistet» und weitergibt. Nun gibt Bernd Schubert die Redaktionsleitung des anthos, eine umfangreiche, bisher ehrenamtliche Tätigkeit des BSLA, auf Ende dieses Jahres an Sabine Wolf ab. Ordner und digitale Daten gehen nun wohl von seinem Zuhause in Effretikon nach Zürich und es gibt Platz für neue Projekte.

Seit 1981, also seit 29 Jahren, ist Bernd Schubert Mitglied der Redaktionskommission des anthos. 1985 wurde er Obmann und Redaktionsleiter, ehrenamtlich wohl gesagt! Bernd Schuberts Leistung ist ein sehr grosses Geschenk an den BSLA und insbesondere an den Berufsstand, das sich – monetär ausgedrückt – vermutlich um einen siebenstelligen Betrag beläuft. Zudem arbeitete er in vielen Kommissionen des BSLA mit, unter anderem in der Berufsbildungskommission Landschaftsarchitektur und zuletzt in der Arbeitsgruppe des BSLA zur Stellungnahme am neuen Raumentwicklungsgesetz 2008/2009. Im Weiteren ist er Gründungsmitglied der Stiftung Archiv für Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung (heute: Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA) und ist bis heute aktives Mitglied dieses Stiftungsrates. Ich denke, er arbeitet aus Überzeugung an der Sache, aus persönlichem Engagement und zum Wohl unseres Lebensraumes. Dafür allerherzlichsten Dank, lieber Bernd!

Ein Berufsverband lebt durch ehrenamtliche Tätigkeit. Auch wenn die Leistung und das Engagement des Geschäftsführers Peter Wullschleger nicht wegzudenken sind, wäre vieles nicht mehr da, der BSLA in wichtigen Themenbereichen regional und national nicht mehr präsent und die Öffentlichkeitsarbeit marginalisiert, könnten wir nicht auf die unbezahlte Arbeit vieler zählen. Ich möchte den engagierten BSLA-Mitgliedern danken, die passiven Mitglieder zu ihrem Engagement im Verband ermuntern – sei die Tat noch so klein – und Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, die sich noch nicht zum Beitritt bewegen liessen, von der Bedeutung der Mitgliedschaft und der Verbandstätigkeit überzeugen. Es ist nicht primär ein brotloses Arbeiten, sondern fachlich und persönlich interessant und auch eine lustvolle Tätigkeit ausserhalb von gerafften Honorarbudgets in einem anderen beruflichen Umfeld. Gemeinsam an Aufgaben herangehen, die ein einzelnes Büro, eine einzelne Amtsstelle oder Schule übersteigen, im Interesse unserer Umwelt und aller Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten in der Schweiz!

Bernd, nochmals herzlichen Dank für deine geleistete Arbeit!

Brigitte Nyffenegger, Präsidentin BSLA

Qui ne fait rien n'a rien

70 ans après sa naissance à Dresde + 51 ans après le début de son apprentissage de paysagiste + 42 ans après son déménagement de l'Allemagne en Suisse + 37 ans après le début de son enseignement dans des hautes écoles spécialisées + 34 ans après avoir rejoint la FSAP + 25 ans après avoir pris la responsabilité de la commission de rédaction + 14 ans après mon propre engagement en tant que rédactrice de la revue + 5 ans après avoir pris sa retraite comme professeur pour l'aménagement du paysage à la Haute école spécialisée de Rapperswil + à fin 2009, Bernd Schubert quitte le poste de responsable de la commission de rédaction.

Bernd Schubert a été, pendant 25 ans, le responsable de la commission de rédaction de la revue professionnelle anthos, revue suisse pour le paysage que vous tenez entre vos mains. Pendant ce quart de siècle, il a porté, poussé, tiré la revue, à titre bénévole et avec une constance admirable. Dès janvier 2010, cette tâche sera portée par des épaules plus jeunes. La commission de rédaction actuelle composée de six autres membres bénévoles et d'une rédactrice à temps partiel remercie chaleureusement Bernd Schubert.

Le cheminement professionnel de Bernd, son activité marquante en tant que professeur pour l'aménagement du paysage à la Haute école spécialisée de Rapperswil, ses nombreuses publications et initiatives professionnelles, ont été évoqués par notre collègue de rédaction Joachim Kleiner dans le cahier d'anthos 2/2005. Il n'est pas nécessaire ici de rajouter beaucoup à ce texte biographique. Vous trouverez ci-dessous le bilan que Bernd fait du travail qu'il a effectué pour notre rédaction.

Aujourd'hui, j'écris avant tout d'un point de vue personnel.

Pour dire le plaisir de travailler avec: un responsable qui valorise les aspects conceptionnels de notre métier autant que l'écologie du paysage; un aménagiste passionné par la beauté du paysage et par des espaces urbains bien pensés; un homme qui aime l'art, qui connaît les implications économiques des prescriptions que fixe l'aménagement du territoire, et qui sait les effets psychologiques bienfaisants que procure la présence de la végétation en ville. Cette énumération ne se veut pas exhaustive. Elle doit permettre d'imaginer et d'illustrer ce que les compétences de Bernd dans différents domaines de l'architecture du paysage signifient pour anthos et pour la profession. Avec Bernd, anthos avait un large angle de vue.

Pour parler des qualités humaines de Bernd: chaleur, plein d'humour, capacité d'écoute. Avec Bernd, on peut se «disputer» agréablement, terminer des débats passionnés harmonieusement. De Bernd, on peut apprendre: ténacité, calme, art de garder le cap, de réduire la voile en cas de gros temps, de pagayer quand il n'y a pas de vent, de faire réviser le bateau régulièrement. Avec Bernd, anthos avait un capitaine fiable.

Pour évoquer les perspectives: le départ de Bernd, après 29 années d'engagement pour la revue, laisse de la place pour de nouveaux efforts. anthos va évoluer. Nous allons continuer de donner le meilleur de nous mêmes pour concevoir chaque cahier, et façonner anthos au gré de nouveaux paysages et décors.

Stéphanie Perrochet

Au revoir anthos

J'ai moi-même de la peine à le croire: à la fin de cette année je quitte anthos définitivement. Je ne les sens pas, ces 29 années de travail pour la revue, en parallèle à mon mandat d'enseignement à la Haute école de Rapperswil, et dont 25 passées en tant que responsable – et parfois aussi comme moteur – de la commission de rédaction. Je me rappelle très bien du moment où, à la cantine, mon prédécesseur Peter Paul Stöckli m'a demandé si je voulais me charger de cette tâche bénévole. Cela a débouché sur une période intéressante et dynamique, marquée par une évolution très importante au niveau du contenu et des aspects techniques de l'architecture du paysage et de production d'une revue, une période également parsemée d'obstacles de toutes tailles; une tâche qui a pris par moment l'allure d'une aventure. La routine n'était pas au programme, et produire cette revue en offrant un contenu et une qualité rédactionnelle attractifs, avec nos ressources limitées, a constitué un défi permanent.

Quand en 1962 quelques courageux collègues de l'ancienne association professionnelle BSG (moins de 50 membres à l'époque), aujourd'hui la FSAP, fondèrent la revue, peu de personnes osaient lui prêter une longue espérance de vie. Ils l'appelèrent «anthos» («fleur» en grec) et la publièrent alors en trois langues. Aujourd'hui, nous achevons la 48^e année de parution. anthos est devenu une entité reconnue avec un nombre d'abonnés stable.

Beaucoup d'acteurs ont participé à ce développement: la commission de rédaction, œuvrant également bénévolement, créée à partir de la «commission de propagande» de la BSG et transformée petit à petit en une vraie rédaction; les rédacteurs engagés à temps partiel, Richard Arioli (1962

à 1965), Alfred Kiener (1966 à 1968), Heini Mathys (1969 à 1995) et la rédactrice actuelle, Stéphanie Perrochet; quatre maisons d'éditions différentes, avec leur collaborateurs et collaboratrices, dont deux se sont montrées des partenaires particulièrement engagés et fiables: la première maison d'édition (Graf + Neuhaus) et l'actuelle, Fischer AG; et évidemment plusieurs générations de comités de la FSAP, l'éditrice de la revue, ainsi que de nombreux membres de l'association professionnelle; enfin, last but not least, nos fidèles lecteurs et lectrices. A eux, et à vous tous, je vous dis ici un grand merci!

anthos documente presque 50 ans de l'histoire de l'architecture du paysage en Suisse, dans son contexte international. Nous avons toujours essayé de couvrir la totalité du champ professionnel de l'architecture du paysage, de la conception de jardins au développement du paysage. Notre ligne directrice a toujours été de traiter chaque thème choisi sous différents angles, en y incluant le point de vue de spécialistes de domaines extérieurs, et de les regarder dans leur cadre culturel, environnemental, social et politique.

anthos a pu contribuer à une reconnaissance de la profession en Suisse, cela va de soi. Le caractère «associatif» de la revue (pas complètement indépendante) pose cependant aussi certaines limites. Ainsi, il en résulte un déficit clair au niveau de la critique interne des projets des membres ou du travail de l'association, où l'on respecte la plupart du temps les sensibilités existantes. Celui qui aime «voir voler des plumes» ne trouve actuellement pas son compte dans la revue. Il existe là une marge de développement à anthos.

La disparition souvent annoncée des médias imprimés ne se réalisera pas de sitôt. Malgré le développement fulgurant des moyens de lecture électroniques et la maturité de la génération née avec l'ordinateur, le plaisir haptique ne va pas disparaître si facilement. Une revue professionnelle de haut niveau gardera sa valeur aussi dans le futur. Cependant, cela ne se réalisera qu'à la condition qu'elle se positionne clairement, entre les nouvelles rapides et colorées qu'offre Internet, le journalisme fragmentaire à durée de vie très limitée, les guides descriptifs d'architecture du paysage presque exempts de regard critique, et le flot des livres de jardin parfois criards. Qu'il s'agisse de partager les tâches ou de collaborer de manière ciblée avec l'outil Internet, les points forts d'une revue professionnelle imprimée restent le choix judicieux des thèmes, une recherche analytique et approfondie, ainsi que la mise en lumière des contextes.

C'est un grand progrès que l'activité bénévole du responsable de la rédaction se mue en un mandat rémunéré par la FSAP. Notre association professionnelle a pu engager Sabine Wolf, aménagiste et architecte-paysagiste FSAP et doctorante à l'École polytechnique fédérale de Zurich, qui s'est déjà distinguée dans la commission de rédaction par sa compétence et son grand engagement. Je me réjouis de ce choix, et je joins à mon au revoir mes meilleurs vœux de succès, pour elle, ainsi que pour notre revue professionnelle anthos.

Bernd Schubert

Literatur

Notes de lecture

Langzeitforschung für eine nachhaltige Waldforschung Forum für Wissen 2009

Herausgegeben von der WSL

129 S., 21,5×29,5 cm, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf 2009, ISSN 1021-2256

Der Begriff Nachhaltigkeit ist aus dem modernen Sprachgebrauch kaum mehr wegzudenken. Nur zu oft wird er als moderner Qualitätsstandard gefeiert, ohne die genaue Bedeutung und seinen Ursprung in der Forstwirtschaft zu kennen. Der Begriff wurde 1713 von Hans Carl von Carlowitz in seinem Buch «Sylvacultura Oeconomica» definiert. Der Begriff Nachhaltigkeit erweist sich

schwierig in der Anwendung. Die ökologische, gesellschaftliche, technische und wirtschaftliche Entwicklung wird bei steigender Geschwindigkeit auch zunehmend komplexer. Die Rahmenbedingungen verändern sich stetig und die Unsicherheiten über zukünftige Entwicklungen lassen sich kaum verringern. Dies gilt auch für die Bewirtschaftung und Nutzung der Wälder. Langzeitforschung ist aus diesem Grund unabdingbar. Dazu sind die Forscher auf lange Datenreihen angewiesen. Vorhandene Datensätze dürfen nicht mehr ungenutzt bleiben. Fehlschlüsse aufgrund zu kurzer Zeitfenster dürfen wir uns – auch aus Sicht der Generationenverantwortung – nicht mehr erlauben. Die WSL zeigt mit

dieser Veröffentlichung wichtige Beispiele der Langzeitforschung in der Ökologie und ihre Bedeutung als Grundlage für die nachhaltige Waldnutzung.

Luftbildatlas. Entlang der Berliner Mauer

Hans Wolfgang Hoffmann, Philipp Meuser

144 S., 22,5×28 cm, Hardcover mit Schutzumschlag, über 120 Abbildungen, inkl. CD-ROM, DOM-publisher, Berlin 2009, ISBN 978-3-938666-84-5, EUR etwa 49.–, CHF 81.–, Subskriptionspreis bis einschliesslich 15. Februar 2010: EUR 38.–